

Sprühende Funkengarbe erhellt Klassik

Quintett Spark und Countertenor Valer Sabadus begeistern im Kupferhaus

VON ALEXANDRA
JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Ihr Ruf als „radikal neues Gesicht für die Kammermusik und die Klassik im Allgemeinen“ elite ihnen voran, und so war jetzt das Konzert von Spark im Planegger Kupferhaus restlos ausverkauft. Gemeinsam mit dem vielfach ausgezeichneten Countertenor Valer Sabadus präsentierte das Quintett ein exquisites Programm, das seinengleichen sucht. Frische Klassikimpulse trafen auf stimmliche Extravaganz und machten den Auftritt zu einem Kammermusikabend auf höchstem Niveau.

Die Formation rückt die Flöte in den Blickpunkt, die zu Unrecht häufig als Einsteigerinstrument herabgestuft wird. Die Gruppenmitglieder Andrea Ritter und Daniel Koschitzki sind Blockflöten und stellen das Instrument bei Spark in einen modernen Kontext. Das reiche Instrumentarium von Spark besteht aus mehr als 40 verschiedenen Flöten. Während des Konzerts konnte sich der Zuschauer vor der Vielfalt dieses Instruments, das eine lange Geschichte hat, überzeugen lassen. Den unverwechselbaren Klang des Ensembles ergänzten Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier.

Das Musikprogramm war vielseitig wie erlesen. Arien von Handel und Vivaldi aus dem Barock stellten den Schwerpunkt des ersten Teils dar. Demnach ging es weiter mit



Countertenor Valer Sabadus brachte im Kupferhaus die avantgardistische Handschrift des Klassik-Quintetts Spark erst recht zum Tragen. Die von Andrea Ritter und Daniel Koschitzki (v.r.) gegründete Formation rückt die Vielfalt der Flöte in den Mittelpunkt. FOTO: DAGMAR RITT

vorwiegend französischen Komponisten und dem Thema „Sehnsucht“ in verschiedenen Facetten. Begeisterte Bravo-Rufe ertörte vor allem die Interpretation von Kurt Weills „Youkali“ aus „Marie Galante“.

Mit einem deutschen Block unter dem Titel „Auf Schwingen der Nacht“ knüpfte die Formation nach der Pause an den ersten Teil an. Zu Gehör gebracht wurde unter anderem das Volkslied „Ich hab die Nacht geträumt“ wie auch „In der Fremde“ von Robert

Schumann aus dem Liederkreis op 39. Mit einer Mischung aus eigenen Kompositionen und modernen Stücken aus dem Pop-Genre wie „One Caress“ von Depeche Mode setzte Spark am Ende noch einmal eigenwillige Akzente.

Mit seiner sehr besonderen Stimmlage schlug Valer Sabadus das Publikum bis zum Schluss in seinen Bann. Countenoren sind männliche Vokalisten, die mithilfe einer Kopfstimmtechnik in Alt- oder Sopranlage singen und

durchaus polarisieren. Das Stimmfach spielt mit den Geschlechterrollen und hat Tradition in der Musik. Bereits vor Jahrhunderten brachen die sogenannten Kastraten mit Rollenklischees und verkörperten mit ihren Gesangskünsten überirdische Wesen.

Wie dafür gemacht, männliche Resonanzkraft mit dem reinen Klang etwa einer Altistin oder Sopranistin zu vereinen, war das Stück „Seeemann“ einer der entfesselten Höhepunkte aus dem reichhaltigen Repertoire von Valer Sabadus. Komponiert hat es der Rammstein-Bassist Oliver Riedel, zu Texten von Rammstein-Frontmann Till Lindemann.

In der Zusammenarbeit mit Valer Sabadus kam die unverwechselbare, avantgardistische Handschrift des Ensemble-Oper „Artaferse“. Im selben Jahr wurde ihm der Preis der deutschen Schallplattenkritik für seine Solo-CD „Hasse Reloaded“ verliehen. Valer Sabadus, dessen Familie aus Rumänien stammt, begann mit 17 Jahren seine Gesangsausbildung in München.

Sabadus. Komponiert hat es der Rammstein-Bassist Oliver Riedel, zu Texten von Rammstein-Frontmann Till Lindemann.

In der Zusammenarbeit mit Valer Sabadus kam die unverwechselbare, avantgardistische Handschrift des Ensemble-Oper „Artaferse“. Im selben Jahr wurde ihm der Preis der deutschen Schallplattenkritik für seine Solo-CD „Hasse Reloaded“ verliehen. Valer Sabadus, dessen Familie aus Rumänien stammt, begann mit 17 Jahren seine Gesangsausbildung in München.